Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 31 (1933)

Heft: 10

Artikel: Blutungen während der Schwangerschaft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951962

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Erfcheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Jeffenberg-Jardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Ghnätologie, Spitaladerftraße Mr. 52, Bern

Für ben allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz, Mf. 3. - für bas Ausland.

Inserate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Prof. Dr. Balthardt †. — Blutungen während der Schwangerschaft. — Büchertisch. — Schweiz. Heharnberein: Zentralvorstand. — Bird die seie praktizierende Heharnberein: Zentralvorstand. — Bird die seie praktizierende Heharnberein: Debesanzeige. — Henrelder Witglieder. — Angemeldete Wöchnerin. — Eintritt. — Todesanzeige. — Heharnberein: Bentralvorstand in Luzern: Prototoll der Generalversammlung. — Bereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselsand, Baselstadt, Bern, Biel, Glarus, Luzern, Schasspanien, Schonz, Solothurn, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Für katholische Hebanmen. — Geheinnisse Setsimmensen. — Anzeigen.

Professor Dr. Max Walthardt †

Dor einigen Tagen gam von Aegeri ber die Trauerkunde, daß herr Professor Dr. Mar Walthardt, der Direktor der Zürcher Universitäts-Blinik, in Anterägeri, wo er Erholung von schwerer Rrankheit suchte, verstorben fei.

Damif ist einer unserer hervorragendsten Frauenärzte dahingegangen, ein Mann, der einen Weltruf hatte und das Ansehen der schweizerischen Frauenheilkunde überall in besonderer Weise stükte und bermehrte.

In Bern geboren, aus altem Burgergeschlecht, hat Max Walthardt nach glänzenden Studien sich in seiner Daterstadt niedergelassen und bald auch als Privatdozent habilitiert. Nachdem der Regierungsraf von Bern ihn zum Titularprofessor ernannt hatte, wurde er einige Jahre später an die neugegründete Hochschule in Frankfurt a. M. berufen. Dort hatte er ein weites Schaffensfeld und konnte sein Lehrtalent voll entjalten. Die Rriegsjahre brachten viele Schwierigkeiten mit, aber er hielt durch. 1920 wurde der Lehrstuhl für Frauenheilkunde an der Zürcher Hochschule frei, indem Professor Th. Wyder gurudtrat. Walthardt wurde fein Nachfolger und hatte fo die Freude, in seine Heimat zurückzukehren. Noch Jahr nur sollte es ihm vergönnt sein, in Bürich zu wirken; er füllte die Zeit wohl aus; aus feiner Rlinik kamen viele bedeutende Deröffentlichungen heraus und befestigten das Ansehen, in dem Walthardt stand. Nun hat ihn der unerbittliche Tod dahingerafft.

Friede seiner Asche!

unterdessen gebildet hat, ergießt sich nun mütter-

Während das Ei sich verändert, bleibt die Gebärmutter auch nicht ruhig; sie wächst und im Anfang macht fich besonders geltend eine ftarte Erweiterung der Blutgefäße dieses Dr= ganes. Das bewirkt, daß in den Zwischen-zottenraum auch wieder mehr Blut sich ergießt; die Zotten des Eies, die die Schleimhaut durch den Blutsee erreichen, die Haftzotten, halten das Ei in seiner Lage und, während sich unterdeffen der Chorionfreislauf des Kindes ausgebildet hat, dessen Blutgefäße ja in die Zotten führen, schwimmen die Nährzotten in dem Blute und nehmen die für das Kind nötigen Stoffe aus ihm auf.

Als das Ei sich einsenkte, war die kleine Deffnung in der Schleim Jautdecke mit einem Fibrinpsrops verschlossen worden. Nun, wenn der Fruchtkuchen sich gebildet hat und die Zotten, die gegen die Gebärmutterhöhle zu lagen, verfümmert sind, bildet sich dort, wo der Frucht-kuchen seinen Rand hat, durch sestere Verbindung dieses mit der Schleimhaut der fog. Blutaderrandbusen, eben die Grenze Bwischenzottenraumes.

Diese seifere Verbindung verhindert das Blut des Zwischenzottenraumes daran, zwischen dem Ei und der Gebärmutterwand abzufließen und nach außen zu gesangen. Wenn diese Versbindung an irgend einer Stelle zerstört wird, fommt es zu Blutungen nach außen.

Solche Blutungen können nun in den berschiedensten Zeitpunkten der Schwangerschaft

Wenn fie in den ersten Wochen der Schwanger= schaft beginnen, sind sie meist gefolgt von einer ganzlichen Ausstoßung des Gies, von einer Fehl= geburt. Die Urfache fann in den verschiedenften Vorkommniffen liegen. Bei der verbrecherischen Fruchtabtreibung haben wir eine direkte, will-fürliche Berlegung des Eies durch mechanische Berstörung mittels eines Instrumentes. Dieses kann, wie oben gezeigt, den Nand des Frucht-kuchens oder seine erste Anlage tressen, oder auch das Ei selber, wobei das Fruchtwasser, abgeht und die mangelhafte Spannung infolge der Bekleinerung des Inhaltes zur Ablösung des Eies von der Haftsäche führt.

In anderen Fällen werden Füsstliefigkeiten reisgender Art in die Gebärmutter eingesprißt, die nun die Eioberfläche oder die Gebärmutterwand veräzen. Oft auch gehen die Fustrumente oder die Spühlrohre, schlecht eingesührt, durch die weiche Gebärmutterwand durch in den Douglas'schen Raum und führen zu einer Bauchfellentzündung. Deren Reiz führt wieder zu Ablöfung des Eies und Blutung.

In neuerer Zeit find nun von der chemischen Industrie salbenartige Stoffe erfunden worden,

die man zur Unterbrechung der Schwangerschaft in die Gebärmutter einsprist. Sie sollen bort das Ei teilweise ablösen und dieses soll mit der Salbe dann ausgestoßen werden. Diese Salben wurden empfohlen für ärztlich begründete, not= wendige Schwangerschaftsunterbrechungen, wobei ein Mißbrauch zum Verbrechen natürlich nicht ausgeschlossen ist. Aber auch in ärztlicher Hand haben diese Stoffe schon viel Unheil gestracht; durch die der Salbe beigemengten Substanzen wurde teilweise die Gebärmutter= wand geätt; dann kamen Verschleppungen von Teilchen in die Blutadern und durch fie in die Lungen vor. Gine ganze Reihe von Todesfällen find diesen neuen Methoden zur Laft zu legen. Dies hat dazu geführt, daß verantwortungs= bewußte Aerzte und Gesellschaften von Frauenärzten wiederholt von der Anwendung dieser Salben ernstestens gewarnt haben. Gerade in

Schweit ernstesten gewährtet gekieden ber Schweiz wird diese Methode streng verpönt. Doch gibt es auch Fehsgeburten, die von selber eintreten, ohne daß ein verbrecherischer Eingriff stattsand. Die hauptsächlichste Erschei-

nung ist auch hier die Blutung. Nun ist keineswegs gesagt, das einer Blutung in den ersten Monaten der Schwangerschaft jedesmal eine Fehlgeburt folgen muß. Blutung kann entstehen dadurch, daß sich ein kleiner Teil des Eies ablöst; wenn dann durch Bettruhe und Medikamente dafür gesorgt wird, daß die Gebärmutter das Ei nicht ausstößt, fo fann die Schwangerschaft weitergeben, und bei der Geburt kann man am Rande des Frucht= kuchens unter Umständen einen weißlichen Streifen erblicken, die Stelle, wo die Ablösung stattgefunden hatte.

Manchmal fitt das Ei so fest, daß es erheb= liche Störungen ohne Fehlgeburt überstehen kann. Mir selbst ist folgendes vorgekommen: Bei einer Schwangeren im dritten Monat war ein Ei abgegangen. Kleine Reste des Fruchtkuchens wurden mittels Auskratung entfernt, allerdings mit Vorsicht, um nicht die weiche Gebärmutter zu durchstoßen. Zu allerseitigem Erstaunen erwies sich aber einige Wochen später die Frau als immer noch schwanger, und am richtigen Termin wurde ein frästiger Anabe geboren. Es war also ein Zwillingsei abge-gangen und die vorsichtige Ausschabung hatte

nicht vermocht, das zurückgebliebene Ei abzulösen. Wir sehen asso, wie wichtig es ist, daß dei allen Blutungen in der ersten Zeit der Schwangerschaft sofort ein Arzt gerusen werde, damit der Bersuch gemacht werden kann, den drohenden

Abort noch aufzuhalten.

Ein anderer Grund zu Blutungen in der Schwangerschaft ist die Eileiterschwangerschaft. Sier sehen wir oft in den ersten sechs Wochen Blutungen fich einstellen, die fich über Tage hinzögern, ohne daß ein Ei abgeht. Oft wird

Blutungen während der Schwangerschaft.

Das Ei hat sich zu Beginn der Schwangerschaft in der Gebärmutterschleimhaut eingenistet; es hat die oberflächliche Decke burchfressen und liegt nun als ftednadeltopfgroßes Gebilde zwischen den Drufenschläuchen der Schleimhaut in der

Zwischensubstanz.
Svfort beginnt es seine weitere Tätigkeit; seine Bedeckung, die Zellschicht von Langhans und der Zellschleim ohne Grenzen, das sog. Syncytium, haben verdauende Rraft; fie lösen das umliegende Gewebe auf, während sich das Ei immer vergrößert. Dabei werden natürlich auch Blutgefäße und zwar zunächst Haargefäße eröffnet, und zwischen die Zotten, die das Ei die ganze Schleimhaut ber Gebärmutter in Form eines Sades ausgestoßen, in diesem findet sich aber kein Ei. Auch hier muß ohne Verzug der Argt gerufen werden.

In der zweiten Salfte der Schwangerschaft kommen Blutungen nach außen in zwei Fällen vor, die beide sehr gefährliche Regelwidrigkeiten darftellen: es find dies die frühzeitige Ablösung des Fruchtkuchens am normalen Sige und der

vorliegende Fruchtfuchen.

Die erfte dieser gefährlichen Regelwidrigkeiten besteht darin, daß zu einem bestimmten Zeit= punkt sich ein Teil des Fruchtkuchens von der Gebärmuttermand loglöft. Meift geschieht dies zunächst nicht am Rande, sondern irgendwo auf der Fläche der Placenta. Die Ursachen können verschiedene sein: Es kann ein Unfall oder eine äußere Einwirkung durch brutale Mitmenschen vorkommen. Ein Fall auf den Bauch in der zweiten hälfte der Schwangerschaft kann diese Folge haben; oder auch ein Fall aufs Gefäß mit großer Wucht. Nicht selten hat man auch gesehen, daß ein betrunkener Chegatte seine Frau mit Fußtritten in den Bauch traktierte. In landwirtschaftlichen Vershältnissen ist es auch vorgekommen, daß ein störrisches Tier, z. B. eine Kuh, sich losris und die Bauersfrau mit den Hörnern und den Hufen verletzte; es sind schon Hornstöße durch die Bauchdecken in die Gebärmutter beobachtet worden. Hier ist allerdings nicht die oben ermähnte Loslösung, sondern eine unregelmäßige Verletung zu sehen.

Aber auch ohne solche äußere Einwirkungen kommt die Loslösung vor. Manchmal ganz plöglich. Die Frau fühlt sich ganz gut; dann treten Schmerzen auf, ein Gesühl von uner-träglicher Spannung im Bauch. Wenn das Blut den Kand des Fruchtkuchens unterwühlt und losdrängt, so kann die Blutung nach außen erfolgen. In gang furzer Zeit geben erhebliche

Mengen Blutes verloren.

Bei der Untersuchung finden wir meist die Gebärmutter stark gespannt und größer, als es der Zeit der Schwangerschaft entspricht. Blutet es nach außen, so ist oft schon im ersten Anstoß ein ganzer Nachttopf voll Blut abgegangen. Die Herztone des Rindes sind meist nicht mehr zu hören, weil ja bei einer Ablösung des Fruchtluchens das Kind nicht mehr ben nötigen Sauerstoff erhalt. Daß aber auch einmal ein Rind fehr viel aushalten kann, ohne das Leben zu verlieren, beweist ein Fall, den ich selber bevbachtete. Bei einer Mehr= gebärenden war plöglich viel Blut abgegangen und die Untersuchung zeigte das genaue Bild einer frühzeitigen Ablösung der Placenta am normalen Site. Sofort wurde die Frau in das Spital genommen und der Kaiserschnitt ausgesührt. Auf ein lebendes Kind glaubten wir verzichten zu müssen, zumal der Transport und die Vorbereitungen zur Operation eine gute Stunde gedauert hatten. Bei der Opes ration zeigte es sich, daß der Fruchtkuchen etwa zu 4/5 abgelöft war. Als aber das abgenabelte Rind der Hebamme übergeben murde, ertonte ein leichter Schrei und siehe da, das Kind lebte noch. Es entwickelte sich in der Folge ganz gut. Ein Grund für diese Widerstandsfähig= teit lag wohl darin, daß die Schwangerschaft erst im siebenten Monat war und die Frucht also nicht so viel Ansprüche an die Atmung machte, wie etwa später. Meift aber ift bas Rind nicht zu retten.

Der vorliegende Fruchtkuchen führt zu Blustungen nach außen, die meist ebenfalls in den letzten Monaten der Schwangerschaft sich zeigen. Allerdings können bei Fehlgeburten auch etwa Fälle gefunden werden, die später zu vorlie= gendem Fruchtkuchen geführt hätten. Da aber im Anfang der Schwangerschaft sowieso der Fruchtkuchen viel weiter hinunterreicht als später, so ändert dies am Berlauf der Fehlgeburt nicht viel.

Am Ende der Schwangerschaft fängt es nun plöglich an zu bluten, und zwar oft nach einer Anftrengung, Bafche ober fonstiger Hausarbeit; oder auch ohne solche. Oft ist die Blutung nur gering, oft gleich zu Anfang sehr stark. Geringe Blutungen können wieder stehen und dann nach einigen Tagen neu beginnen; in beiden Fällen, bei einmaligen starken oder wieberholten schieden Blutungen tritt meift bei der Frau eine ziemliche Alutungen tritt meift bei der Frau eine ziemliche Alutarımıt ein, die dann die Schuld ist, wenn sie die sast immer mit vorliegendem Fruchtkuchen verbundenen größeren Blutverlufte bei der Entbindung nicht gut verträgt, oder sich vielleicht geradezu dabei perblutet.

Der vorliegende Fruchtkuchen ist, wie die vorzeitige Lösung dieses Organes an der normalen Stelle einer der gefährlichsten Zustände, die sich bei der geburtshilslichen Tätigkeit ereignen können. Die Hebamme muß in solchen Fällen allen Ernftes und mit aller Willensfraft Hallen allen Ernstes ind mit aller Willenstraft darauf dringen, daß sosort, schon bei der ersten Blutung, ein Arzt beigezogen werde. Meist wird bei der Unimöglichkeit, den weiteren Verslauf vorauszuschen, die Frau in ein Spital eingeliesert werden müssen, denn zu Haufe könnte der Zeitverlust, die der Arzt da ist und bis alles bereit schon genügen, um einen schlechten

Ausgang zu bewirken.

Während man früher bei vorliegendem Fruchttuchen auf die gefährliche und oft zu Zerreißungen des Gebärmutterhalses führende kombinierte Wendung nach Braxton-Hicks angewiesen war, wobei auch sehr oft das Kind zu Grunde ging, während man bei der frühzeitigen Lösung an normaler Stelle fast machtlos war, hat sich bies burch bie Ausbildung, die die Schnittent-bindung ersahren hat, völlig geändert. In vielen Fällen bieser beiden Regelmidrigkeiten wird heute diese Operation gemacht, bei der eine Erweiterung des unteren Gebärmutter= abschnittes vermieden wird und auch der Frucht= fuchen fanft von feinem Site gelöft werden fann, so daß stärkere Blutungen vermieden werden. Nur in den Fällen, wo der Kand des Fruchtkuchens allein vorliegt und wo der des Kindes baneben eingetreten ift und asso die Placenta zusammendrückt, kann man meist eine Geburt den Naturkräften überlassen, ohne Schlimmes befürchten zu muffen.

In jedem von diefen Fallen aber beißt es rasch und energisch handeln, und jeden Beitund damit Blutverlust, der nicht ganz unver-

meidbar ift, auszuschalten.

Büchertisch.

"Mütter in Not — Volk in Gefahr!" Die Frage der Ungebornen. Bon Professor Frig Frant, dem früheren Leiter der Rheinischen Hebammenlehranstalt, Köln. 4. Auflage. Durch-gesehen von Privat-Dozent Dr. Franz Klee. 52 Seiten. Klein-Oftav. In zweifarbigem Umjchlag KM. — 50. Kevelaer 1933, Verlag Buton & Bercker.

Das ganze Büchlein, dem wir weiteste Verbreitung nur wünschen können, trothem es auf beutsche Verhältnisse eingestellt ist, ift ein flammender Protest gegen die so vielfach grundlos oder doch unter nichtigen Gründen und verstrecherisch eingeleitete Schwangerschaftsuntersbrechung, sei es durch Laien oder Aerzte. Bei und haben wir auch feinen Grund pharifaisch zu sagen: Gott ich danke dir, daß ich nicht bin wie Jene! benn auch bei uns greift das Gift der Abtreiberei um sich. Der billige Breis bes Büchleins sollte mithelfen, daß es möglichst viel gekauft, aber auch gelesen und beherzigt merbe.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

An unfere Mitglieder.

Geschätte Rolleginnen! Anläglich ber letten Generalversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine wurde beschlossen, eine Kommission einzusehen mit der Aufgabe, Mittel und Wege zu erforschen, wie den Bestrebungen, die erwerbstätige Frau vom Arbeitsmarkt zu verdrängen, entgegen gewirkt werden könne. Gleichzeitig hatte fich diese Kommission mit allen Fragen, die mit der Arbeitslofigkeit der Frauen Jusammenhängen, zu befassen. Sie erblickte ihre Aufgade in der Fürsorge für arbeitstose Frauen und der Mitwirkung bei der Umschulung und Uebersührung Arbeitstoser in krisenverschonte Beruse. Dabei stellt sie nun in einem Rundschreiben die Aufgaben zusammen, welche die dem Bund Schweizerischer Frauenvereine ans geschloffenen Sektionen übernehmen könnten. Es find dies in der Sauptfache folgende:

- 1. Berbreitung und Ausbau der Haushaltlehre.
- 2. Umschulungskurse.
- Einführungsturfe für Schulentlaffene.
- Aufstellung von Lehrprogrammen für Umchulungs- und Ginführungskurfe.
- Ueberleitung von Kursschülerinnen und Haus= haltungslehrtöchtern in geeignete Lehrstellen. Kurse und Vorträge zur hauswirtschaftlichen

Ertüchtigung der Hausfrauen.
Sanierung der Arbeitsbedingungen der Haus-

angestellten durch Regelung der Arbeits- und Freizeit, sowie Einführung von Rahmen-Dieustverträgen, eventuell Normalarbeitsberträgen.

Sanierung der fozialen Stellung der Sausangestellten und der persönlichen Berhältnisse zwischen Dienstfamilie und hausangestellten.

Hebammen

vergrössern ihr Einkommen nach Erlernung der (P 6906 Q)

Körpermassage oder

Fusspflege

gegen mässiges Lehrhonorar. Näheres durch die Fachschule A. Gruber, Massagelehrer, Basel, Schanzenstrasse 4.

OHRS

der billige der zweckmässige

Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wieder-Verlangen Sie verkäufer. - Verla Muster zur Ansicht zugsquellen-Nachweis.

Generalvertretung für die Egli & Co., Brüttisellen / Zch. Schweiz:

Tel. 932.310

[OF 11080 Z]

Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinder-wundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."

Frl. R. R., Hebamme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wund-s in. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen er-halten auf Verlangen eine Gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanen apotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezial-preis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 1611a

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt, zur Versendung von Zirkularen, Prospekten od Mustersendungen, sind zu beziehen zum Preise von

Fr. 25.

von der Buchdruckerei

Bühler & Werder in Bern Waghausgasse 7 - Telephon 22.187